

Referat Amt Bearbeitet von
IV 44 Dhein

Tel. Nr.:
09131/86- 2732

Mitteilung zur Kenntnis

Theater Erlangen: Auswirkungen der neuen Abo-Struktur seit Spielzeit 2007/2008

Informationsfolge	Termin	öff.	nöff.	Vorlagenart	Kenntnisnahme erfolgt
KFA	16.7.08	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	MzK	<input checked="" type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	MzK	<input type="checkbox"/>

I. Mitteilung zur Kenntnis

Entwicklung der Abonnements:

Bislang gab es für *Abo Do/ Fr/ Sa/ So/ Mo* sowie für *Vorwiegend heiter* die Möglichkeit, zwischen einem Voll-Abo mit 8 Vorstellungen und einem Teilabo mit 5 Vorstellungen zu wählen. Dies wurde für die laufende Spielzeit dahingehend verändert, dass nur noch ein Abo mit jeweils 7 Vorstellungen angeboten wurde. Entsprechend wurden die Preise korrigiert.

Der Statistik (Anlage 1) ist zu entnehmen, dass nicht alle Abonnenten die Veränderung mitgetragen haben: bei den Wochenendabos ist ein Verlust von 62 zu beobachten, bei *vorwiegend heiter* sind 30 Abos gekündigt worden. Meist haben die Abonnenten, die von 5 auf 7 Vorstellungen gehen sollten und somit höhere Preise in Kauf nehmen mussten, das neue Angebot nicht angenommen.

Eine Zunahme ist bei *Abo Jung* zu beobachten: Da dieses Abo durch Lehrer vermittelt wird, nehmen wir an, dass das „klassisch-literarische“ Programm ausschlaggebend ist.

Auch das neu eingeführte Milchzahn-Abo für Kinder ab 4 wurde in den meisten Fällen verlängert.

Es zeigt sich demnach deutlich eine Verjüngung des Publikums. Während die traditionellen Abos verlieren, nehmen die Schüler-Abos zu.

Dies ist ein Grund, dass die Gesamteinnahme aller Abos abnimmt. Die Schüler-Abos haben mit 33.-€ einen sehr niedrigen Preis. Hinzu kommt, dass ein Teil der Abos günstiger wurde, da der Preis von 8 auf 7 Vorstellungen runtergerechnet wurde.

Entsprechend der fehlenden Abovorstellung wurde die Reihe „Abendsterne“ erfunden, die mit einem prominenten Gast zu erhöhten Eintrittspreisen die Einnahmen insgesamt erhöhen sollte. In einigen Fällen wie Senta Berger, Otto Sander und André Eisermann ist dies auch gelungen. Eine Analyse, ob sich die Einnahmen wie erhofft verschoben haben, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich.

Ich verweise hier ausdrücklich auf die Einstellung der kaufmännischen Geschäftsführerin, die belastbares Zahlenmaterial neu interpretieren wird. Durch die unterschiedlichen Gastspiele sowie die zahlreichen Festivals, die mit demselben Ticketing abgewickelt werden, war es Amt 44 bislang nicht möglich, kontinuierliche und aussagekräftige Statistiken zu erstellen.

Die Vorstellungen der Orestie sind noch nicht abgeschlossen. Daher können die Gesamteinnahmen der Spielzeit noch nicht festgestellt werden.

Produktionskosten/ Einnahmen/ Auslastung

Ausgewählt wurden zwei Produktionen:

Hamlet war die diesjährige, höchst erfolgreiche Eröffnungsproduktion im Markgrafentheater. Es ist eine große Produktion, die die Möglichkeiten des Theaters voll ausschöpft. Bei den Bayerischen Theatertagen in Ingolstadt hat das Regieteam für den künstlerischen Ansatz der Inszenierung einen Preis gewonnen und somit das Renommee des theater erlangen überregional gesteigert.

Die Analyse kompliziert, dass sich das Rechnungsjahr auf das Kalenderjahr und nicht auf die Spielzeit bezieht.

Wie den beiliegenden Aufstellungen (Anlage 2) zu entnehmen ist, kostete die Produktion insgesamt ca. 87.000.-€. Eingespielt wurden 50%. Auch diese Produktion überschritt die Kalkulation, wie man der ersten Spalte entnehmen kann. Allerdings nur im Sinne des Künstlerischen: so verteuerte sich die aufwändige, aber höchst eindrucksvolle Ausstattung. Personalkosten für Gast-Schauspieler und den Musiker überstiegen ebenfalls den Ansatz.

Da wir annahmen, dass sich das Theater erlangen bei den Bayerischen Theatertagen mit dieser Produktion gut präsentieren würde, nahmen wir die Inszenierung im Mai wieder auf. Im freien Verkauf erreichten wir auf Anhieb 443 Zuschauer und erspielten eine Abendeinnahme von ca. 5.000.-€. Wir werden Hamlet in der kommenden Spielzeit noch 1 –2 mal aufführen. Sollte der Erfolg nachhaltig bleiben, wird sich der Prozentsatz der eingespielten Einnahmen trotz der Gagen für die Gäste erhöhen. Denn je höher die Zahl der Vorstellungen, umso mehr amortisieren sich die Produktionskosten.

Petterson und Findus

Diese Produktion wurde ausgewählt, da das zweite Weihnachtsmärchen für die 4 bis 8-jährigen von der derzeitigen Theaterleitung neu ins Programm der Garage aufgenommen wurde.

In der Garage sind die Gagen für Regisseure und Ausstatter geringer: Sie liegen in der Regel bei 4.500.- für die Regie und 3.500.-€ für die Ausstatter. Der Ausstattungsetat beläuft sich auf 2.500.-€.

Die Schauspielergagen sind dagegen im Großen wie im Kleinen Haus gleich, wobei bei Blockvorstellungen wie dem Weihnachtsmärchen keine Vorstellungs-, sondern Monatsgage bezahlt wird.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass trotz der hohen Vorstellungszahl (32) nur knapp ein Drittel der Produktionskosten eingespielt werden konnten: ca. 33.100.- stehen ca. 10.400.-€ gegenüber.

Hierfür lassen sich zwei Gründe anführen:

1. Die Preise für das Weihnachtsmärchen sind sehr niedrig: Kindergärten und Schulen zahlen 3,50.-€ pro Kind in der Garage, im Markgrafentheater 4,50.-€
2. Die geringe Platzanzahl von unter 100 Plätzen, führt zu einem unausgewogenen Verhältnis von Vorstellungskosten zu Vorstellungseinnahmen.

Die hohe Auslastung von knapp 97% zeigt die Akzeptanz, die das Märchen beim Publikum hatte.

Anlage

1. Statistik
2. Produktionskosten/Einnahmen „Hamlet“

gez. Aßmus

gez. Rossmeissl

.....
Vorsitzende/r des KFA

.....
Berichterstatter/in

II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

III. Kopie <Amt 44> zum Vorgang